

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die wilde Jagd**

**Fulda, Ludwig**

**Leipzig, [1893]**

Auftritt XIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Melanie. Für meinen Freund. Und deshalb sollen Sie mir helfen, meinen Mann berühmt zu machen.

Baron (stotternd). Ihren Mann — berühmt — ich??

Melanie. Durch Ihre Konnexionen.

Baron (fassunglos wiederholend). Durch meine Konnexionen.

Melanie. Finden Sie denn nicht auch, lieber Freund, daß dies der einzige Ausweg ist? Das einzige Mittel zum Glück? Wenn er erst einen Namen hat, dann wird er sich nicht mehr vor der Welt verschließen. Arm in Arm werden wir unsern Weg fortsetzen können und das Höchste erreichen. Ist das nicht klar?

Baron. Ja, das ist äußerst klar. (Er setzt sich auf einen Fauteuil, trocknet sich die Stirn, für sich). Ich glaube, ich mache jetzt ein schrecklich dummes Gesicht.

Melanie. Es kann Ihnen nicht schwer fallen, Seine Excellenz Ihren Herrn Schwager so für meinen Mann zu interessieren, wie Sie ihn für mich interessiert haben. Nur durch seine Bescheidenheit ist Max bisher unbekannt geblieben. Mit ruhigem Gewissen dürfen Sie die Aufmerksamkeit des Ministers auf ihn hinlenken.

Baron. Ja freilich! Mit sehr ruhigem Gewissen.

Melanie. Ich wußte es ja, daß Sie uns nicht im Stich lassen würden. Und nun soll Max Ihnen wenigstens guten Abend sagen. (Sie geht zum Tisch und Klingelt.)

Baron. Wird mir ein außerordentliches Vergnügen sein!

Lorenz (tritt auf).

Melanie (gibt ihm leise einen Befehl).

Lorenz (geht ab).

Baron (im Vordergrunde, für sich). Teuerster Troll-Felsenstein, du hast geglaubt, daß du die Frauen kennst? — Laß dir dein Schulgeld wiedergeben.

Lorenz (bringt eine brennende Lampe).

Max (tritt hinter Lorenz ein).

### Dreizehnter Auftritt.

Die Vorigen. Max. Lorenz.

Max (für sich). Noch immer dieser Mensch! (Zu Lorenz.) Holen Sie mir nachher mein Abendessen — wie gewöhnlich. Aber nicht wieder lauter Kalbsbraten.

**Lorenz** (ab durch die Mitte).

**Melanie** (zu Max). Der Herr Baron wollte nicht gehen, ohne dich zu begrüßen.

**Max**. Sehr liebenswürdig!

**Max** und **Baron** (schütteln sich die Hände).

**Baron**. Ich will Sie nicht länger aufhalten. (Zu Melanie.) Wir sehen uns heute Abend bei Dürrens. Ich muß daran denken, mich in meinen Frack zu werfen. (Im Abgehen beide beobachtend, für sich). Es ist hier noch nicht so weit, als ich dachte. Aber — ich kann warten. (Durch die Mitte ab.)

### Vierzehnter Austritt.

Melanie. Max.

**Max** (dem Baron nachsehend). Dieser Baron hat dir früher den Hof gemacht?

**Melanie**. Du solltest freundlicher gegen ihn sein. Er meint es wirklich gut mit uns beiden.

**Max**. Ja, er sah aus, als wollte er mich zu seinem Kammerherrn ernennen. (Er geht wie suchend umher.)

**Melanie**. Was machst du denn?

**Max**. Ich überzeuge mich nur, ob nicht irgendwo hinter einer Leinwand noch ein verspäteter Bewunderer sitzt oder sonst ein Mensch, auf den ich Rücksicht nehmen muß.

**Melanie** (mit Wärme). Nein, Max! Jetzt gehöre ich ganz dir!

**Max**. Doch nicht so ganz. Ich stehe hier in meinem Arbeitsrock, und du strahlst in Balltoilette. Du bist schon wieder geschmückt — für andere. Ich darf dich nicht einmal umarmen, aus Furcht, dieses kunstreiche Arrangement zu zerstören.

**Melanie**. Du weißt, daß ich mich am liebsten nur für dich allein schmücken möchte, daß auch auf dem Ball meine Gedanken bei dir weilen.

**Max**. Jawohl. Und meine Gedanken weilen bei dir — im Arbeitszimmer. Mir kommt es beinahe so vor, als wären ausschließlich unsere Gedanken miteinander verheiratet.

**Melanie**. Wie kannst du so sprechen!

**Max**. Und wenn ich daran denke, welche gemüthlichen Abende wir verbrachten vor unserer Verlobung, wie wir